Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konstantynow; Schöler. Pabianice: G. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. Pf. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareillzeile. Eingesl. 70 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 97. Montag, den 11. April 1921. 21. Jahrgang.

Zur oberschlesischen Frage.

Chorsea, 10. April. (Pat.) Radio. „Daily Telegraph" berichtet: Es scheint, daß die deutschen Beamtenkreise die Hoffnung hegen, daß infolge der zeitweiligen inneren Schwierigkeiten, in denen sich gegenwärtig England befindet, Deutschland günstige Bedingungen in Sachen der Entschädigungen und Oberschlesiens erlangen werde. Deutschland befinde sich jedoch im Irrtum, weil Frankreich und Belgien genügende Mittel besitzen, um durch militärische Anordnungen Zwangsmaßnahmen durchzuführen, die gemeinsam mit England beschlossen werden. Deutschland sollte sich ferner vergegenwärtigen, daß seine Forderungen, Oberschlesien ungeteilt zu besitzen, dem Sinne des Versailer Vertrages widersprechen und daß die Alliierten auf diese Forderungen nicht eingehen werden. Eine rationelle Teilung ist die einzig mögliche Lösung der oberschlesischen Frage, weil durch diese nur ein Teil des Plebiszitgebiets Deutschland zufallen wird. Die Deutschen behaupten zielbewußt, daß sie ohne Oberschlesien die Entschädigungen nicht zahlen können. Sie sollten ihre Vorschläge, betreffend die Entschädigungen, festlegen, ohne auf die Entscheidung zu warten, welcher Teil Oberschlesiens ihnen zuerkannt wird.

Plebiszit in Oesterreich?

Paris, 10. April. (Pat.) „Journal" berichtet, daß die österreichische Regierung aufgefordert werden soll, das Plebisziet wegen Anschließung an Deutschland kategorisch zu verbieten. Das Plebiszit ist von den deutschen Pangermanisten auf den 24. April festgesetzt worden. Die Einwohner Oesterreichs, Tirols und der Salzbuger Provinz wurden von deutschen Pangermanisten aufgefordert, an dem Plebiszit teilzunehmen.

Verschlimmerung der Situation in England.

London, 8. April. (Polpreß.) Auf einigen Eisenbahnlinien zweiten Grades sind die Arbeiter der Linien und der Werkstätten in den Ausstand getreten. Die Behörden haben die Bahnhöfe und Werkstätten militärisch besetzt.

London, 8. April. (Polpreß.) Das Vollzugskomitee der Grubenarbeiter-Föderation hat an alle Arbeiter in England einen Aufruf erlassen, in welchem es hervorhebt, daß infolge der Haltung der Grubenbesitzer keine Verhandlungen mit ihren Vertretern aufgenommen werden können und bitten die Arbeiter um Unterstützung des Streiks. In London wurde dieser Aufruf konfisziert.

London, 8. April. (Polpreß.) Die Millionenstadt London empfindet die große Gefahr, von welcher gegenwärtig England bedroht ist. Vor den Redaktionen der Zeitungen, wo alle Stunden über den Verlauf des Streiks berichtet wird, sammeln sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend Menschenmengen an. Es herrscht eine gedrückte, unheilvolle Stimmung. Von Morgen an sollen einige kleinen Theater die Vorstellungen einstellen, um den Verbrauch von Kohle zu verringern.

Paris, 8. April. (Polpreß.) Der Londoner Korrespondent des „Eclair" berichtet, daß im Zusammenhang mit den Streikereignissen sich das Verhältnis der Engländer zu dem Vertreter von Sowjetrußland Krassin gewaltig geändert hat. In früherer Zeit haben ihn zahlreiche Vertreter von Handels- und Industriefirmen, Journalisten und Parlamentsmitglieder besucht. Seit einigen Tagen sucht man Krassin zu meiden, es erscheint bei ihm niemand. Das ist darauf zurückzuführen, daß Beweise dafür vorhanden sind, daß die Moskauer Regierung bei den Ereignissen in England ihre Hand im Spiele hat.

Paris, 8. April. (Polpreß.) Die „Times" tritt sehr scharf gegen die Anknüpfung von Beziehungen mit den russischen Bolschewisten hervor.

London, 8. April. (Polpreß.) Hier ist die offizielle Nachricht von der Ersäufung einer Kohlengrube eingetroffen. Die Grubenbesitzer haben erklärt, daß sich der Schaden auf viele Millionen Pfund Sterling beziffert und daß sie nicht imstande sind, den Schaden zu tragen. Die Regierung wird unbedingt helfend eingreifen müssen.

London, 10. April. (Pat.) Nach der Beendigung der Konferenz erklärte Thomas, daß folgendes beschlossen wurde: 1) Die Regierung wird Montag früh eine Konferenz einberufen, in der der Konflikt zwischen den Grubenbesitzern und -Arbeitern besprochen wird, 2) der Grubenarbeiter-Verband wird seine Mitglieder auffordern, jede Tätigkeit zu unterlassen, die die Grubeneinrichtung beschädigen oder eine Intervention der bewaffneten Macht herbeiführen könnte.

London, 10. April. (Pat.) Heute vormittag fand eine Konferenz zwischen Lloyd George und den Vertretern der Eisenbahner und Transportarbeiter statt. Die Konferenz ist ein wichtiger Schritt zur Aufnahme von Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und -Arbeitern und berechtigt zu der Hoffnung, daß der Streik beendigt sein wird.

Wetterwolken im fernen Osten.

London, 8. April. (Polpreß.) Laut den Berichten aus Wladiwostok werden seit einigen Wochen Ereignisse von allererster politischer Bedeutung erwartet. Schon seit längerer Zeit führen Agenten der Moskauer Sowjetregierung in China eine energische Agitation gegen die Japaner. Gleichzeitig treffen in Tschita, der Residenz der Republik des Fernen Ostens, aus Rußland große Transporte mit Waffen und Munition ein. Die aus Moskau eingetroffenen Offiziere des Generalstabes bilden eine Armee. Offiziell geschieht das angeblich zum Kampf gegen Siemionow und andere Gegenrevolutionäre. Allgemein wird jedoch behauptet, daß das Vorbereitungen sind, um die Japaner aus Wiliwostok zu vertreiben. Die Besatzung von Wladiwostok wurde verstärkt.

Kijew von den Aufständischen bedroht.

Lemberg, 9. April. (Polpreß.) In Tarnopol ist die Nachricht eingetroffen, daß am 2. April ganz unerwartet für die Bolschewisten eine Stadt im Tschernigower Gouvernement von den Aufständischen eingenommen wurde, die nur einige Kilometer von Kijew entfernt liegt. Die Aufständischen haben einige Zehner Kommissare und Sowjetbeamten erschossen und die Besatzung entwaffnet. An demselben Tage haben Avantgarden der Aufständischen ihren Vormarsch auf Kijew begonnen. Zu den Aufständischen stoßen zahlreiche Bauern. Die Tschernigower Aufstands-Gruppe sucht eine Verbindung mit einer zweiten Aufstands-Gruppe, die westlich von Kijew operiert.

Die Tragödie von Kronstadt.

Die „Times" melden grauenvolle Einzelheiten aus Kronstadt. Danach sollen etwa 7000 Mann erschossen worden sein. Die Leichname wurden mit schauerlicher Gleichmäßigkeit im Hofe des Marine-Gefängnisses aufgestapelt. Die Bolschewisten hatten allen Teilnehmern am Aufruhr Straflosigkeit versprochen, während in Wirklichkeit alle mit der Waffe in der Hand Angetroffenen zum Tode verurteilt wurden. Durch das Versprechen ließen sich unter anderem 800 Mann verleiten, in geschlossenem Zuge anzutreten, um sich zu ergeben. Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört.

Tausende von Frauen ound Kindern stehen vor den Kasernen und bitten um Nachricht über ihre Männer, die Waffen getragen hatten; sie wurden aber mit größter Brutalität von den bolschewistischen Behörden abgewiesen.

Rußland und die Kommunisten in Deutschland.

Paris, 10. April. (Pat.) Radio. Der Vorsitzende der deutschen Mehrheits-Sozialisten-Partei veröffentlicht einen Brief, der von den Leitern der Moskauer Regierung an die Organisation der internationalen Syndikalisten in Berlin geschickt wurde. Der Brief betrifft die materielle Unterstützung der Kommunisten in Mittel-Deutschland und schließt mit den Worten: „die Euch ermöglichen wire, die Revolution weiter zu führen."

Der Kommunismus in Bayern.

Berlin, 9. April. (Polpr.) Der Präses des bayerischen Ministerkabinetts Kahr übergab dem französischen Gesandten ein Memorial in Sachen der Entwaffnung der Bürgerwehr. Kahr behauptet, daß die Kommunisten in Bayern sehr zahlreich und gut organisiert sind. Die Polizeibehörden entdecken beständig neue Waffenlager und eine zahlreiche kommunistische Litteratur, die in Bayern hergestellt wird. Einzig und allein die Furcht vor der Bürgerwehr hält die bayerischen Kommunisten vor neuen Angriffen zurück. Das Memorial soll günstig aufgenommen worden sein.

Kredit für Polen.

Berlin, 10. April. (Pat.) „Berliner Bergzeitung" berichtet, daß die holländische Regierung beabsichtigt, Polen einen größeren Kredit zu gewähren, und zwar unter denselben Bedingungen, unter welchen ein Kredit Oesterreich erteilt wurde.

Der griechisch-türkische Krieg.

Paris, 8. April. (Polpreß.) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß es zwischen den Regierungen in Konstantinopel und Angora zu einem vollkommenen Einvernehmen gekommen ist. Die Angora-Delegation, die vor einigen Wochen in Konstantinopel eingetroffen ist, um Beziehungen mit der Regierung anzuknüpfen, hat sich augenscheinlich dauernd niedergelassen. Zwischen den Vertretern der beiden Regierungen finden gemeinsame Beratungen statt. Der Protest der Konstantinopeler Regierung gegen die Landung griechischer Abteilungen an der Küste des Marmara-Meeres war unter dem Druck der Angora-Delegation gemacht worden. Die türkischen Blätter in Konstantinopel unterstreichen, daß Griechenland keinen Krieg gegen Angora, sondern gegen die ganze Türkei führe.

Paris, 8. April. (Polpre.) Der Athener Korrespondent des „Matin" berichtet, daß die Stimmung der Bevölkerung nicht nur in Athen, sondern in ganz Griechenland für den König Konstantin sehr gefährlich sei. Am vergangenen Dienstag wurden in Athen Proklamationen verteilt, in denen behauptet wird, daß die Verluste der Griechen an der Angora-Front 20,000 Mann betragen. Die Proklamation verlangt die Rückkehr Venizelos.

London, 8. April. (Polpreß.) Die englische Presse bespricht die Ereignisse in Klein-Asien in einem für die Griechen günstigen Tone und erläutert, daß die Nachrichten von ihrer Niederlage übertrieben sind. Nur „Daily Herald" bezeichnet die griechische Offensive als ein Abenteuer des Königs Konstantin und sieht ein baldiges Ende seiner Regierung voraus.

Paris, 8. April. (Polpreß.) In Griechenland wurde die allgemeine Mobilisierung der Offiziere und Unteroffiziere angeordnet.

Aus Briefen der letzten Zarin.

Die „Revue de France" veröffentlicht authentische Briefe und Telegramme, die die Zarin während des Krieges bis kurz vor ihrer Ermordung an ihren Gatten geschrieben hat, und diese Dokumente sind nicht nur politisch interessant, sondern auch menschlich ergreifend. Ihre politische Stellung wird durch das eifersüchtige Bestreben bestimmt, die Würde und die Autorität ihres Mannes zu wahren. Deshalb tritt auch seit Anfang 1915 ihre Feindschaft gegen den Großfürsten Nikolaus immer deutlicher hervor, weil sie glaubt, daß er den Zaren in den Hintergrund dränge und sein Vertrauen mißbrauche. Sie wird dabei in ihrer Haltung von Rasputin bestimmt, den sie in den Schreiben stets „unseren Freund" nennt.

Alle ihre Mitteilungen strömen von Liebe zu ihrem Manne über. So schreibt sie am 14. September 1914: „Mein Liebling, mein süßer Liebling, ich weiß, daß Du bei all Deinen vielen Geschäften mich und unsere kleine Familie und unsern geliebten Sohn sehr entbehren wirst. Seine Gesundheit wird besser werden, seitdem unser Freund ihn gesehen hat." Sie schreibt dann weiter: „Diese Telegramme können nicht sehr liebevoll ein, denn sie müssen durch die Hände so vieler Beamter gehen. Du wirst aber zwischen den Zeilen meine Liebe und meine Sehnsucht nach Dir lesen. Für immer Dein teuerstes Weib." „Mein Liebesvogel," schreibt sie ein ander Mal. „Gott segne Dich und beschütze Dich vor allem Uebel. Wir sind gerade mitten beim Essen; die Kinder plappern unaufhörlich, und es ist schwer, auch nur eine Zeile dabei zu schreiben. Lebe wohl, Licht meines Lebens."

Je länger der Krieg dauert, desto mehr sucht sie ihren Mann darin zu bestärken, seinen eigenen Weg zu gehen und sich nicht fremde Entschlüsse aufdrängen zu lassen. Er sollte stets daran denken, daß er der Kaiser sei und das Recht habe, zu tun, was ihm beliebe. Als sie im August 1915 die Absetzung des Großfürsten erfährt, schreibt sie voll Freude: „Ich kann keine Worte finden, um Dir zu sagen, wie voll mein Herz ist. Du hast niemals so viel Entschiedenheit gezeigt, und es wird nicht lange dauern, bis die Früchte dieses festen Willens offenbar werden. Gute Nacht, mein Lichtstrahl, ich erwarte Deine Küsse mit Ungeduld."

Immer wieder beschwört sie den Zaren, nur seinen eigenen Plänen zu folgen und „fest wie ein Felsen" zu bleiben. Im Mai 1916 schreibt sie aus dem Gefängnis an ihn: „Wir sind jetzt schon drei Wochen hier. Es hat jeden Tag geregnet. Marie schreibt heilige Briefe ab, und Nikolaus liest uns wie gewöhnlich aus der Bibel das Evangelium des Tages vor. Baby (der Zarewitsch) hat sich am Knie verletzt. Ich habe ihn in Maries Bett gelegt. Seine Schwestern werden auf Matratzen auf dem Boden in dem anderen Zimmer schlafen." Der letzte Brief ist vom 16. Juli datiert, den Tag, bevor sie und die kaiserliche Familie ermordet wurden: „Ein grauer, trüber Morgen, aber nachher klarer Sonnenschein. Ich habe mit Nikolaus Bezique gespielt."

Ernst von Possart †.

Der frühere Leiter der Münchener Hofbühne Ernst von Possart, ist in Berlin im Hause seines Schwiegersohnes, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben. Ursprünglich Buchhändler, wurde er Schauspieler, erregte in Hamburg



Ernst von Possart †.

schon in jungen Jahren Aufsehen und debütierte 1864 in München als Franz Moor mit dem Erfolg der sofortigen Verpflichtung. 41 Jahre hindurch hat er der Münchener Hofbühne angehört. 1882 wurde er Regisseur, 1893 Generaldirektor, 1895 Intendant der bayerischen Hof- und Nationaltheater. Bei seinem Abschied 1905 erhielt er den Titel eines Generalintendanten.

Ein an Ruhm und Auszeichnung reiches Künstlerleben ist in ihm dahingegangen. Beseelt von Klugheit und Energie, einem scharfen Kunstverstand, einer glänzenden Rhetorik und einer ausgeprägten Wahrheitstreue war er einer von denen, denen die deutsche Bühne viel verdankt.

Chronik u. Lokales.

Die Evangelischen in Kleinpolen.

Unter den Evangelischen in Kleinpolen herrschen bekanntlich zwei Strömungen. Die eine will den Anschluß an die Breslauer bezw. reichsdeutschen Kirchenbehörden, während die andere den Standpunkt vertritt, daß die Evangelischen Kleinpolens als Polen unter der geistigen Leitung des Warschauer Konsistoriums stehen müßten. Die erste Richtung will nur Gottesdienste in deutscher Sprache, während die andere den Modus eingeführt sehen will, daß dort, wo es die Gemeinden erfordern, auch Gottesdienste in polnischer Sprache abgehalten werden müßten.

Nunmehr erhalten wir von der polnischen Telegraphenagentur das nachstehende Telegramm:

In der gestrigen Sitzung des Kongresses der kleinpolnischen Polen evangelischen Bekenntnisses in Krakau, wurde der entschiedene Wunsch ausgesprochen, die Regierung solle eine Verbindung der kleinpolnischen Gemeinden mit der Kirchenorganisation des früheren Kongreßpolens herbeiführen, um die Bildung eines autonomen Bekenntnisbezirkes in Kleinpolen zu verhindern, der ausschließlich den Interessen der deutschen Mehrheiten in den evangelischen Gemeinden dienen würde. Der Kongreß verlangt die Einführung der polnischen Sprache in den Gottesdiensten. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Krakauer evangelischen Gemeinde eine von Prof. Reszko künstlerisch ausgeführte Tafel Mikolaj Rejs aus Maglowice enthüllt.

* **Polnisch-bulgarische Handelsbeziehungen.** Bei einer Gesundung der wirtschaftlichen Lage Polens würden Handelsbeziehungen zwischen Polen und Bulgarien von nicht zu unterschätzender Bedeutung für beide Staaten sein können. Bulgarien hat zur Ausfuhr Leder, Wolle und Tabakwaren bereit und verfügt außerdem noch über einen ausfuhrfähigen Ueberschuß an Getreide aus den Jahren 1919 und 1920, wogegen es dringend Ackerbaumaschinen benötigt, für deren Beschaffung in erster Linie Deutschland, dann aber auch die Tschechoslowakei und gegebenenfalls auch Polen in Frage kommt. Die polnische Regierung hat vor kurzem in Bulgarien 1300 Waggons Getreide angekauft, wovon zwei Drittel aus den bulgarischen Häfen über Galatz nach Polen abgegangen sind. Der Rest soll mit holländischen Schiffen über das Mittelländische Meer nach Danzig expediert werden und ist zum Teil schon hier eingetroffen.

* **Zur Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Ungarn.** Wie bereits berichtet, war eine Reise polnischer Industrieller und Kaufleute nach Budapest zwecks Anbahnung von Handelsbeziehungen festgesetzt. Angesichts des plötzlichen Erscheinens des Exkaisers Karls und des dadurch hervorgerufenen Wirrwars wurde diese Reise verschoben. Nunmehr erhielt die polnisch-ungarische Handelskammer die Mitteilung, daß der Termin der Reise für den 16. April festgesetzt wurde.

* **Zementproduktion in Polen.** Im vergangenen Jahre waren in ganz Polen 12 Zementfabriken tätig. Sie arbeiteten mit kurzen Unterbrechungen, die durch Kohlenmangel verursacht wurden. Von der Menge der an die Zementfabriken gelieferten Kohle hing auch die Produktionsmenge ab, sie betrug nicht mehr als 20 Proz. der Leistungsfähigkeit der Fabriken, etwa 2,150,000 Zentner. Von dieser Summe wurden im Lande selbst 60 Proz. verbraucht, gegen 30 Proz. aber nach dem Auslande ausgeführt. Der Rest in den Fabriken einschließlich mit dem Remanent der Produktion des Jahres 1919 überstieg am 1. Januar 1920 500,000 Zentner. Einer der größten Konsumenten war die polnische Regierung, die im vergangenen Jahre über 15 Proz. der Produktion verbraucht hat. Für die Lieferungen an die Regierung setzt das Ministerium für Industrie und Handel die Preise fest. Diese Preise gelten mit einem Aufschlag von 7 bis 15 Proz. auch für Privatabnehmer. Wie für sämtliche Artikel, so stiegen auch für Zement die Preise im vorigen Jahre bedeutend. Am Anfang des vorigen Jahres wurde der Preis für die Lieferung an die Regierung mit 150 Mk. für den Zentner loko Fabrik festgesetzt. Im Dezember stieg jedoch der Preis auf 248 Mk. für den Zentner aus den kleinpolnischen Zementfabriken bezogen und auf 206 Mk. aus den Zementfabriken Kongreßpolens. Die Zementpreise aus den kleinpolnischen Zementfabriken sind niedriger wie dieselben aus den Zementfabriken Kongreßpolens, und das wird damit erklärt, daß sämtliche vier kleinpolnischen Zementfabriken im allgemeinen in technischer Hinsicht besser eingerichtet sind.

* **Güterverkehr in Polen.** Das polnische Eisenbahnministerium teilt mit: Vom 11. bis zum 26. Februar einschließlich wurden auf polnischen Eisenbahnen im Verhältnis zur selben Zeit des vorigen Jahres folgende Güterwagen (in Zahlen ausgedrückt) befördert: Im allgemeinen wurden befördert in der elften Dekade 8055, in der ersten Dekade 7253; a) auf eigenen Stationen wurden verladen 5392 (5056); b) durch Polen aus dem Auslande übernommen 1271 (1091); c) im Transitverkehr durch Polen 1392 (1106). Die Kategorie a enthielt Militärladungen 1144 (950), Eisenbahneladungen 374 (355), Kohle aus Dombrowa 676 674 Krakauer Kohle 245 (227), Brennholz 387 (331), Industrie- und Bergwerksladungen 472 (326), Rohöl und Rohölprodukte in Zisternen berechnet 156 (188), Rohöl und Rohölprodukte in Waggons 30 (22), Küchensalz 67 (56), Verpflegung und Landwirtschaft 865 (909), Ausfuhr ins Ausland 213 (259) und der oben nichterwähnte Rest betrug 763 (764). Die Kategorie b enthält folgende Ladungen: Verpflegung aus Rumänien 21 (10), Verpflegung auf dem Wege über Danzig 38 (66), Einfuhr der anderen übriggebliebenen Waren über Danzig 120 (115), Kohle aus dem Teschener Becken 89 (68), oberschlesische Kohle 764 (317). Von den oben nichterwähnten blieben noch 239 (215). (Die Daten werden hier in den täglichen Zahlen der an einem Kohlendertage beförderten Wagen bezeichnet.)

* **Versammlung der sozialistischen Partei.** Gestern nachmittag fand im Scala-Theater eine Versammlung der sozialistischen Partei statt. Als erster ergriff Sejmabgeordneter Ziemięcki das Wort, der hierbei unterstrich, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland eine große Bedeutung für die Arbeiterklasse habe. Sodann wurden verschiedene andere Angelegenheiten behandelt und die gefaßte Resolution wird der zuständigen Behörde unterbreitet.

* **Liquidierung der ersten Lodzer Leih- und Sparkassengesellschaft.** Am Sonntag nachmittag hielt die erste Lodzer Leih- und Sparkassengesellschaft im eigenen Lokale an der Sienkiewicz-Straße Nr. 31 ihre Hauptversammlung ab. In Anwesenheit von 51 Mitgliedern eröffnete der Präses des Konseils Herr Dr. E. Mittelstädt die Versammlung, worauf Herr Rechtsanwalt. J. Sypulkowski den Vorsitz übernahm. Dem Tätigkeitsbericht zufolge wurde die Bilanz mit der Ziffer 2,709,269 Mark abgeschlossen. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts wurde über den Antrag des Rates und der Verwaltung bezüglich der weiteren Existenz der Gesellschaft beraten. Hauptmotive hierzu war — Mangel des Umsatzkapitals und die hohen administrativen Ausgaben. Von den anwesenden 51 Bevollmächtigten erklärten sich 48 für eine Liquidation der Gesellschaft und somit war die Auflösung der Gesellschaft besiegelt. Auf Antrag des Herrn Baginski wurde beschlossen, den Ueberschuß der vom Verkauf des Immobiliums an der Sienkiewicz-Str. Nr. 31 erzielten Summe nach Abzug aller Verpflichtungen irgend einer gemeinnützigen Anstalt zu überweisen.

* **Bäcker- und Fleischerversammlung in Ruda Pabianicka.** Am Sonntag fand eine Versammlung der in Ruda-Pabianicka, Neu-Rokicie und Chachula wohnhaften Bäcker, Fleischer und Ladenbesitzer statt. Den Vorsitz führte Herr W. Fuchs. Die Versammelten kamen zu dem Schluß, daß das Wucheramt eine für den Handel schädliche Tätigkeit entwickelt, weil es in vielen Fällen höhere Preise für Lebensmittel festsetzt, als sie im Detailhandel gebräuchlich sind. Ferner erklärten sich die Versammelten für die Einführung des freien Handels und für keine Unterbrechung des Handels in den Läden an Wochentagen. Die Anwesenden sammelten 10,08 Mk. zugunsten des Vereins zur Fürsorge für die Invaliden.

* **Aus der polnischen Glasindustrie.** Die Glashütte in Szczakowa (Galizien), die einzige polnische Tafelglas erzeugende Glashütte, ist nach einer Meldung des „Naprzód" aus unbekannten Gründen geschlossen worden. Das Blatt berichtet, daß die Hütte 18 Waggons Tafelglas täglich herstellte, und weist darauf hin, daß in fast sämtlichen polnischen Personenwagen die Fensterscheiben zerschlagen sind, so daß von einem Mangel an Nachfrage wohl nicht die Rede sein kann.

* **Sanatorium für schwindsüchtige Kinder.** Das s. Z. von der Behörde für ein Seuchenhospital an der Alexandrowskastr. 115 requirierte Haus an der Alexandrowskastr. 115 wird zur Errichtung eines Sanatoriums für schwindsüchtige Kinder überwiesen. Das Sanatorium wird am 1. Mai l. J. eröffnet werden und wird 200 kranken Kindern Aufnahme bieten.

* **Fabrikation von Thermo-Porzellan in Polen.** Infolge der in Polen ständig wachsenden Nachfrage nach Thermo-Porzellan ist auf Veranlassung der Posener Bank Związku Spółek Zarobkowych in Bromberg eine A.-G. „Galwania" mit einem Kapital von 15 Mill. p. M. zur Herstellung von Thermo-Pozellanerzeugnissen entstanden. Die neue Gesellschaft erwarb Fabrikanlagen in Bromberg und wird die Arbeit binnen kurzem aufnehmen.

* **Dem Standgericht übergeben** wurden der Sergeant des militärischen Wirtschaftsamtes Stanislaw Dobrolowski und Ludwig Skulski, die auf die Wohnung der Frau Krachulska in der Srednia-Straße einen Raubüberfall verübten. Als Mitbeteiligter gilt der in der Konstantiner-Straße Nr. 59 wohnhafte Antoni Szungielski, in dessen Wohnung von dem Raube herrührende Gegenstände gefunden wurden.

* **Flucht eines Arrestanten.** Am Sonnabend wurde der für Vergehen verhaftete Soldat Zygmunt Szopczak unter Eskorte vom Hospital nach dem Arrestlokal überführt. In der Pansta-Straße sprang Sz. in den Hof eines Hauses und entkam über die Zäune. Der Flüchtling wohnte in Baluty an der Krótka-Straße 18.

23. Ziehung der Milionówka.

Auf der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Ziehung der Milionówka ist der Millionengewinn auf folgende Nummer gefallen:

1.390.389.

Die Nummer befindet sich in Tarnopol.

Aus der Provinz.

Zgierz. Vermögen und Schulden der Stadt. Nach den letzten Berechnungen stellt sich das Vermögen der Stadt Zgierz in Immobilien, Plätzen usw. wie folgt dar: 1) Immobilien 6,100,000 Mk., 2) Plätze, Wiesen und Gartenanlagen 6,965,000 Mk., 3) städtische Wälder in den Revieren Dąbrówka, Kragulec, Chełmy, Mroczew und Okręglik 110,940,000 Mk. 4) Wertpapiere 35,000 Mk., zusammen 144,040,000 Mk. Die Schulden sind folgende: Staatsanleihen für öffentliche Arbeiten 3,550,000 Mk., Anleihe einer Privatbank 1,000,000 Mk., zusammen 4,550,000 Mk.

Telegramme.

Berlin, 10. April. (Pat.) Auf der Sitzung des neuen Preußischen Landtages wurde zum Präsidenten des neuen preußischen Kabinetts der Minister Stegerwald gewählt. Der Zentrumkandidat erhielt 332 Stimmen von 830 Wählern. Zum Präsidenten des preußischen Landtages wurde der Sozialist Leiner wiedergewählt.

Wahl eines neuen Präsidenten.

Berlin, 8. April. (Polpr.) In Anbetracht eines baldigen Ablaufs der Vollmachten des Präsidenten Ebert, wurde die Wahl eines neuen Präsidenten auf Ende Mai festgesetzt.

Vermischtes.

Lorenz Adlon †. Der Besitzer des Berliner Hotels „Adlon", Lorenz Adlon ist gestern im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Unfalles gestorben. Er hatte sich vor vier Wochen einen Oberschenkelbruch zugezogen, dessen Nachwirkungen er gestern erlegen ist.

Verlag von Wilh. Drewing und Alexander Milker. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"